

**LEBEN DES GRAFEN  
KASPAR VON  
STERNBERG**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649115259

Leben des Grafen Kaspar von Sternberg by Kaspar Sternberg

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**KASPAR STERNBERG**

**LEBEN DES GRAFEN  
KASPAR VON  
STERNBERG**





# LEBEN

DES

## GRAFEN KASPAR STERNBERG,

VON IHM SELBST BESCHRIEBEN.

NEBST EINEM AKADEMISCHEN VORTRAG

ÜBER DER

## GRAFEN KASPAR UND FRANZ STERNBERG

LEBEN UND WIRKEN

FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST IN BÖHMEN.

ZUR FÜNFZIGJÄHRIGEN FEIER DER GRÜNDUNG DES BÖHMISCHEN MUSEUMS

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. FRANZ PALACKÝ.

---

PRAG 1868

IN COMMISSION BEI FRIEDRICH TEMPSKY.

Graf Kaspar Sternberg, der Hauptgründer und erste Präsident des böhmischen Museums, war frühzeitig bedacht, die Erinnerungen aus seinem reich bewegten Leben aufzuzeichnen. Schon im J. 1812 entwarf er eine ziemlich umständliche „Skizze zu meiner Biographie,“ die freilich mit dem Jahre 1810 schloss; dann in einem der letzten zwanziger Jahre fing er an, seine Biographie „für die Gesellschaft der Wissenschaften in Prag“ zu schreiben: da ihn jedoch beide Entwürfe unbefriedigt liessen, so machte er sich in der unfreiwilligen Musse des Jahres 1831 an eine dritte (hier folgende) Bearbeitung des Gegenstandes. Als ich im Jahre 1837 von meiner ersten italienischen Reise zurückgekehrt war, übergab er mir diese Aufzeichnungen zu einer correcten Mundirung; seine Meinung war, dass dieses Werk einige Jahre nach seinem Tode im Auslande (nämlich censurfrei) gedruckt werden sollte. Da es mir aber unmöglich gewesen, das Ganze zu copiren, bevor ich zum

zweitenmal gezwungen wurde, mit meiner Familie für den Winter 1838–39 nach Rom zu ziehen: so übergab er mir, als ich von ihm Abschied nahm, nicht nur den Rest seines Manuscripts, sondern auch andere autobiographische Aufzeichnungen mehr; er schien zu ahnen, dass er mich nicht wiedersehen würde. Nach seinem während meines Aufenthalts in Rom erfolgten Tode bewahrte ich diesen seinen Nachlass als einen meinen getreuen Händen anvertrauten Schatz mit dem Vorsatze, ihn der Absicht des Verewigten gemäss zu behandeln und seiner Zeit im böhmischen Museum zu deponiren. Seitdem in Oesterreich die Censur beseitigt worden ist, entfiel die Nothwendigkeit, das Werk im Auslande drucken zu lassen: meine vielen anderweitigen Geschäfte machten es mir jedoch unmöglich, an dessen weitere Bearbeitung Hand anzulegen, und ich fasste deshalb schon vor Jahren den Entschluss, die Publication zur 50jährigen Jubelfeier des böhmischen Museums zu verschieben. Der gegenwärtige Präsident der Anstalt, Sc. Excellenz Graf Heinrich Jaroslaw Clam-Martinitz, dem ich dies Vorhaben mittheilte, erbot sich die Kosten der Herausgabe, zu Gunsten des Museums, aus Eigenem zu bestreiten; auch das thätige Museumsmitglied, Herr Friedrich Tempisky, übernahm in gleicher Absicht die Besorgung des Vertriebes im Buchhandel; und da auch ich meine Arbeit dabei als einen Tribut alter Dankbarkeit ansehe,



so fällt der ganze Erlös aus diesem Werke jener vaterländischen Anstalt zu, welche leider eines solchen materiellen Zuflusses noch immer bedürftig ist.

Da es nothwendig wurde, der Selbstbiographie des Grafen Nachrichten über seine letzten Tage und sein Ende beizufügen, und da bei einer Jubelfeier des böhmischen Museums auch die Verdienste des Grafen *Franz Sternberg* um dasselbe nicht mit Stillschweigen übergangen werden durften: so entschloss ich mich meinen am 15 Dec. 1842 in der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften über beide Grafen gehaltenen Vortrag dieser Publication beizufügen, und in Letzterem nur Dasjenige wegzulassen, was durch des Grafen *Kaspar* eigenen Bericht überflüssig geworden war.

Bei der Abfassung der Lebensgeschichte des Grafen *Franz Sternberg*, welche zuerst als Nekrolog in den „Jahrbüchern des böhmischen Museums“ 1830 (S. 479 bis 487) erschien, waren mir dessen Tochter, Gräfin *Christiane*, und auch Graf *Kaspar* selbst behilflich gewesen. Wenn ich nun den biographischen Aufsätzen hier auch noch die aus den Reden des Grafen *Franz Sternberg* geschöpften „Aphorismen über Kunst und Künstlerberuf“ (aus den Jahrbüchern S. 488—497) folgen lasse, so gebe ich zwar zunächst dem Drange meiner Pietät gegen zwei Wohlthäter nach, welche mich in

meiner Jugend mit besonderem Vertrauen auszeichneten, hoffe aber damit auch weder gegen die verehrten Mäner der Verstorbenen, noch gegen das Interesse des vaterländischen Publicums zu verstossen.

PRAG, den 15 April 1868.

**Franz Palacký.**

L E B E N

DES

GRAFEN KASPAR STERNBERG,

VON IHM SELBST BESCHRIEBEN.